

**Preisverleihung der Stefan-Andres-Gesellschaft anlässlich der Projektstage in der  
Bibliothek des Stefan-Andres-Gymnasiums am 15. April 2019**

*Manchmal steht uns das Wasser bis zum Hals!*

Da war eine Sintfluterzählung aus den Legenden von Stefan Andres „Noah und seine Kinder“ durchaus situativ geeignet.

Wir versanken Anfang Februar 2019 nahezu im Schnee während der Projektstage.

Trotzdem machten sich sechzehn engagierte Schüler/-innen auf den Weg, um sich mit dem Gewaltherrscher „Tolül“ und seinen subtilen Unterdrückungsmechanismen der Macht auseinander zu setzen.

Die Naturkatastrophe bedeutete auch eine politische Katastrophe.

Gut, dass es noch „den Freundlichen“ (hebr.: Jahwe) gab, der Noah den Weg der Rettung mit der Hilfe des Aufbaus der Arche demonstrierte.

Noah (hebr.: sich beruhigen) zeigte tatsächlich seine ganze Sanftmut, um zusammen mit seinen Söhnen die Familien zu retten.- Es ist ihm letztlich gelungen!

Die Legenden sind spannend und abenteuerlich und alle Schüler/-innen haben hervorragend mitgearbeitet.

Zwölf Schüler/-innen meldeten sich zum Wettbewerb an und die Entscheidung ist gefallen.

Das Schreiben ist das langsame Denken, das alle Sorgfalt des Lebens beinhaltet.

„Reden ist Silber, schreiben ist Gold!“

Die diesjährigen Preisträger/-innen sind Leonie Augener (G8c) und Emily Riemann (G8c). Außerdem haben Justin Arens (G9c), Sophie Eulgem (G9c) und Jonathan Slaby (G9c) jeweils eine Urkunde und Büchergutscheine der Stefan-Andres-Gesellschaft (StAG) erhalten.

Lernenden fehlt häufig- nicht nur bei literarischen Texten- das Bewusstsein, dass Schreiben ein Prozess ist. Dazu gehört auch die Überarbeitung des einmal Geschriebenen. Der den meisten Schüler/-innen bekannte Bibeltext über Noah war ein Vorteil, um neue Textzusammenhänge zu konzipieren.

Formulierungsentscheidungen sind immer wieder neuerlich zu hinterfragen, bis das richtige Wort im Text passt.

Für Schreibende ist es wichtig, Erfahrungen mit anderen Sichtweisen zu probieren. Der Perspektivenwechsel im Blickfeld unterschiedlicher Persönlichkeitsprofile spielt gerade in Notsituationen eine wichtige Rolle.

Klimakatastrophen oder politische Abgründe sind auch den Jugendlichen in unserer Zeit vertraut und sie lernen zunehmend sich einzufühlen in Menschen, die diese Problematiken aushalten müssen.

Literarisches Formulieren fördert die Fähigkeiten zum Schreiben und die Praxis der Projektstage dient als eine Möglichkeit des eigenen Ausdrucks und des experimentellen Umgangs mit der „Welt“ zu erfahren.

Für mich als Leiterin des Projekts ist die Kreativitätsförderung eine Notwendigkeit. Talente der Schüler/-innen können gesichtet, intensiviert und besonders hervorgehoben werden. Die StAG bietet als eine der Literatur von Stefan Andres zugewandten Gesellschaft in

Schweich eine Orientierung, um dann etwa im Schreibwettbewerb das Stefan-Andres-Gymnasium mitzutragen und zu unterstützen.

Die Wiener Presse hat im Vorwort der Legenden zu „Noah und seine Kinder“ (Piper München 1996) auf die „Lebendigkeit und die schier unerschöpfliche Fabulierlust ihres Erzählers“ hingewiesen.

Diese Freude am Erzählen hat sich in wunderbarer Art und Weise auf die Mittelstufenschüler/-innen übertragen.

Meine Danksagung geht deshalb abschließend an alle Projektteilnehmer/-innen, die bei der Preisverleihung anwesenden Eltern, an die Schulleitung vertreten mit Frau Hardt und Herrn Eckel und natürlich an Herrn Keil von der StAG.

Astrid Geißler/ Projektleiterin zur Textarbeit mit Stefan Andres am SAG Schweich